Landschaft in mannigfacher Beleuchtung ist vor allem ein Werk Ernst Friedmanns, ein Reinhardt-Werk im kleinen. Umwandelnd des Theaters Rund streift man nun betrachtsam auf diesem Kriegspfad aller Völker und Erdteile. Man sieht in den Kämpfen der Pharaonen auf Streitwagen gegen die Assyrer und Araber auf Kamelen bei den Ägyptern die Verwendung abgerichteter Löwen und konstatiert, daß dies die einzige ethnographische Bundesgenossenschaft ist, die die Engländer gegen uns bisher noch nicht bemühten.

Gegenwartszusammenhänge erweckt auch das karthagische Bild des Söldneraufstands — eine Illustration zu Flauberts Salambo mit gekreuzigten Löwen — wobei man alle die hell- und dunkelfarbigen fremden Stämme, Neger, Kelten, Griechen und Mauren, unterscheiden kann, mit denen die Karthager gleich den heutigen Puniern der Nordsee ihre Kriege führten.

Ein Schulbeispiel moderner Strategie bildet Cannae. Schlieffen hat über diese Schlacht auch demgemäß geschrieben. Hannibals Flankenangriff mit starken Kerntruppen, sein Durchbruch und seine Umgehung, wodurch das Karree der Römer erdrückt wird, bleibt durchaus vorbildlich.

Geographischen Anklang bietet das Treffen auf den katalaunischen Gefilden zwischen Hunnenschwärmen, Burgundern und Franken. Wie oft ist auf diesem Schauplatz gestritten worden. Goethe in der französischen Campagne erzählte im Zelt des Großherzogs den Kameraden 1792 solche verschollene Kriegsmären, und heut schluckt dieser nimmersatte Boden wieder das Blut der Männer.

Einen Akt Romantik mit Nachhall Walter Scotts bringt noch die in fahlem Licht schwebende Belagerung von Akkon mit dem Wandelturm der Kreuzfahrer des Richard Löwenherz, dem Ausfall der Besatzung und den Reitern Saladins.

Dann aber naht unerbittlich die neue Zeit, das Ende des Rittertums, die Schweizer Bauern besiegen 1386 bei Sempach die schwer gepanzerten Ritter.

Belehrsame Formationsstudien lassen sich nun machen. Man sieht die Kombination aus Infanterieschützen und Kavallerie mit Lanze; man sieht den „Igel", jene pikenstarrende, nach allen Seiten ausstrahlende Sterngruppierung deutscher Landsknechte. Die charakteristische Aufstellung im Dreißigjährigen Krieg hat die Hellebarden in der Mitte, die Feuergewehre auf den Flügeln, und eine wichtige Rolle spielen die geflochtenen Schanzkörbe, die man mit unseren Sandsäcken vergleichen kann. Bei Malplaquet 1709 wird ein heut wieder sehr wirksames Mittel angewendet: die Handgranaten beim Überfall. Und im Siebenjährigen Krieg beobachtet man das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie, freilich in bescheidenem Maß, mit je zwei Kanonen an den Flanken der Infanteriestellungen. Die Verwertung der großen Batterien zu hundert Kanonen wurde dann Spezialität von Napoleon. Sein Glück und Ende erscheint hier auf dem meisterhaft aufgebauten und gegliederten Tableau der Schlacht bei Leipzig mit allen Kämpfen in den umliegenden Dörfern, die schließlich das Ringen dort zu ungunsten der Franzosen entschieden, während vorher die drei verbündeten Monarchen auf dem von Murat attackierten Feldherrnhügel mit knapper Not der Gefangenschaft entgingen.

1870 zieht vorüber mit Wörth (der niederbrechenden Kürassierbrigade Michel), mit Gravelotte und St. Privat. Kolonialkämpfe folgen: Burengefechte gegen Kaffern; Lord Roberts gegen afghanische Elefantenartillerie (vielleicht erleben sie die Engländer noch einmal); Wißmanns Schutztruppe gegen Neger. Und dann Neuestes, Allerneuestes: Sturm der Japaner auf ein russisches Außenfort bei Port Artur mit Kuban-Kosaken, die ihre Pferde gegen Maschinengewehrabteilungen als Deckung benutzen, und mit ausbrechenden Marinetruppen. Die Tschataldscha-Linie rollt sich auf mit dem Sturmangriff der Bulgaren auf den linken Flügel der Türken. Und als Gegenwärtiges: Grenzkampf der Österreicher gegen Serben und Montenegriner. Feldzeugmeister Potiorek gegen die serbische Kavallerie; Montenegriner von den Bergen kommend durch österreichische Jäger gehemmt. Schließlich Hindenburgs Gelände der Masurischen Seen,